

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 38. Stück.

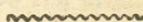
Den 18. September 1830.

I n h a l t.

Die Sterne. (Beschluß.) — Stärke und Flug einiger
Vögel. — Kirchliche Anzeige. — Armensache. — Hallischer
Getreidepreis. — Ueber Einquartierung. — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen
u. c. — 57 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Der Himmel, Gott! ist Herold deiner Größe,
Von deiner Allmacht zeugt das Sternenheer.

David.



I.

Die Sterne.

(B e s c h l u ß.)

Von einer Art können wohl diese Sterne nicht
seyn? Das vermuthen wir bald, wenn wir uns nur
einigermassen in Gottes weiter Schöpfung umgesehen
haben. Ist doch auf dem ganzen Erdboden alles,
was wir sehen, so unglaublich mannichfaltig. Was
gibt es für Verschiedenheit unter Thieren, Pflanzen,
Steinen und allen Körpern? So wird es wohl am
Himmel auch nicht anders seyn. Wir glauben auch
XXXI. Jahrg. (38) gleich

gleich einen Unterschied zu bemerken, wenn wir sie nur ansehen. Einer ist z. B. größer und glänzt heller als der andere. Das ist zwar meist nur Schein; denn ein Stern scheint natürlich kleiner und glänzt weniger, wenn er weiter von uns steht. Je größer die Entfernung ist, desto kleiner wird der Stern und um so matter der Schimmer. Doch ist's ein Unterschied, wenn ers auch nur unsern Augen wäre. Anders muß aber der wirkliche Unterschied gesucht werden. Genauere, anhaltendere Betrachtungen sind nöthig, wenn wir die Verschiedenheit finden wollen. Durch langen, ausdauernden Fleiß, haben die Beobachter endlich einen vierfachen Unterschied der Sterne bemerkt, den müssen wir wohl behalten. Einige, und das sind die mehrsten, behalten immer eine gleiche Stellung gegen einander. Wo und an welchem Ende des Himmels wir sie erblicken, da stehen sie einmal wie das andere, in unveränderlicher Ordnung, ohne die geringste Abweichung; diese werden Fixsterne, d. i. feststehende, unbewegliche Sterne genannt. Unsere Sonne ist der erste, uns am nächsten stehende Fixstern, von dem wir Licht, Wärme, Belebung und Fruchtbarkeit haben. Die übrigen Fixsterne stehen ungleich höher und glänzen auch in ihrem eigenen Lichte, wie unsere Sonne. Woher wir das wissen? das sehen wir an ihrem funkelnden und sich immer gleich bleibenden Scheine. Ihr Licht nimmt weder ab noch zu, und es wird keine Veränderung an demselben auf keine Weise wahrgenommen. Sie sind also auch Sonnen wie die unsrige, die wieder andere Sterne in erstaunlicher Höhe erleuchten und beleben. Noch andere? Unfehlbar!
denn

denn für uns allein können sie nicht da seyn; dazu sind sie viel zu entfernt von uns. Zwischen diesen Fixsternen sehen wir andere durchgehen, daß sie bald neben diesem, bald neben einem andern Fixsterne stehen. Beobachten wir sie einige Zeit hintereinander, so bemerken wir, daß sie bald vorwärts, bald rückwärts gehen und den ganzen Himmel in einem schmalen Streifen zu umlaufen scheinen.

Durch vieljährige Wahrnehmungen haben die Beobachter nun mit Gewißheit gefunden, daß sie sich in länglich runden Kreisen und in festgesetzten Zeiträumen um unsere Sonne bewegen: denn wir sehen sie, bald über der Sonne stehen, daß sie von ihr bedeckt werden, bald neben und bald unter derselben weggehen. Diesen hat man den griechischen Namen Planeten, d. i. Wandelsterne gegeben. Die können kein eigen Licht haben: denn ihr Schein leidet alle Augenblicke Veränderung: bald sehen wir ihre ganze Scheibe, bald nur die halbe, bald auch nur einen kleinen Ausschnitt derselben erleuchtet, und bisweilen ist uns die ganze Scheibe verdunkelt, daß wir gar nichts von derselben gewahr werden. Sie werden also nur von der Sonne erleuchtet, glänzen in geborgtem und zurückgeworfenem Lichte. Um einige derselben drehen sich wieder andere von der Art und schwingen sich mit ihnen um die Sonne; das heißen die Monde. Einige nennen sie auch Trabanten, d. i. beständige Begleiter der Planeten. Auch sind sie Nebenplaneten genennet worden. Außer diesen lassen sich auch, in unbestimmten Zeiten, einige Sterne von einer ganz eigenen Art sehen. Die sind

2

jedes:

jedesmal mit einem besondern Lichtglanze umflossen, der, länger oder kürzer, auf einer Seite von ihnen ausstrahlt und gleichsam einen Schweif oder einen Bart formirt. Diese nannten die Griechen *Kometen*, d. i. *Haarsterne*, weil der Lichtschweif hinter ihnen mit einem herabhängenden Haare verglichen wurde. Von ihrer eigentlichen Beschaffenheit läßt sich noch wenig sagen; sicher gehören sie auch unter die Wandelsterne. Ihr Licht und ihr Schweif leidet mancherley Veränderung, und geht gewöhnlich von der Seite aus, die von der Sonne absteht. Eine erstaunend lange Laufbahn müssen sie haben, deren längeres Ende weit von der Sonne entfernt ist, da wir sie nur dann sehen können, wenn sie an dem kürzern Ende sich nahe um unsere Sonne bewegen. Von Unerfahrenen sind sie immer sehr gefürchtet worden. Aber warum gefürchtet? möchte man fragen; warum konnte man nicht den wundervollen Glanz dieser mit vorzüglicher Pracht ausgestatteten Gestirne bewundern, warum nicht sie als Vorboten glücklicher Ereignisse betrachten? — warum mußte gerade das Furchtbare hervorgehoben und Krieg und Pest und tausenderley Unglück als das Gefolge dieser Erscheinungen geweissagt werden? — Es ist in der That eine auffallende aber wahre Bemerkung, daß der Mensch im Allgemeinen weit leichter der Furcht Raum giebt als der Hoffnung, und daß er, selbst wenn die Hoffnung einmal das Uebergewicht gewinnt, sich doch einer Schüchternheit nicht erwehren kann, die seine Freude sehr herabstimmt.

Man möchte fast fragen, ob denn des Unglücks so viel mehr in der Welt sey, als des Glücks? — oder

ob

ob wir zu undankbar sind, um uns des Glücks zu erin-
 nern und nur die Schmerzen und Unfälle in treuem
 Gedächtnisse lebhaft aufbewahren? Oder machen die
 traurigen Ereignisse darum einen bleibendern Eindruck
 auf uns, weil sie oft, wie Donner und Sturm, plötz-
 lich und furchtbar über uns hereinschlagen und unser
 ganzes Gemüth aufregen, statt daß die glücklichen
 Tage uns in ruhiger Heitre lassen, — und gerade
 dann am glücklichsten? — dahin fliehen? — Ich
 gestehe, daß ich diese Fragen nicht ganz zu beantwor-
 ten weiß. Die Empfindung der Schwäche, die sich
 so gänzlich dem himmlischen Walten unterworfen fühlt,
 mag wohl vieles zu dieser Furcht beitragen: denn wie
 selten und wie schwer zu erlangen ist die Festigkeit
 des Geistes, welche sich mit der Vorsehung so bes-
 freundet weiß, daß sie mit vollem Vertrauen ihr
 ihr Schicksal überlassen darf, fest überzeugt, daß
 das Ziel, wohin sie führe, herrlich sey, wenn auch
 der Weg, der dahin leitet, mit Ungewittern umgeben
 wäre; und doch scheint dieses Vertrauen allein das
 zu seyn, was jener Furcht ihren Stachel zu rauben
 vermag. —

II.

Stärke und Flug einiger Vögel.

Die Stärke des Straußes ist so groß, daß
 wenn sich 2 Leute auf ihn setzen, er schneller damit
 davon läuft, als das beste englische Pferd. Man muß
 sogar an diese Schnelligkeit der Bewegung gewöhnt
 seyn,

seyn, wenn man nicht Gefahr laufen will, erstickt zu werden. — Man hat berechnet, daß ein Habicht in einer Stunde nicht weniger als 150 englische Meilen *) weit fliegt. — Eine Eidergans legt in einer Stunde im Durchschnitt 90 englische Meilen zurück. — Der Flug der gemeinen Krähe beträgt in einer Stunde 25 Meilen. — Auch fand man, daß der Flug der Schwalben in einer Stunde gegen 92 Meilen beträgt; die Rauchsvalbe soll beynahe einen dreymal schnellern Flug haben. — Ein Falke, welcher dem Könige von Frankreich Heinrich dem 4ten gehörte, und der von Fontainebleau entfloß, wurde 24 Stunden darauf auf der Insel Mattha wiedergefunden, welche Entfernung nicht weniger als 1350 englische Meilen beträgt.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Kirchliche Anzeige.

Den werthen Mitgliedern der Ulrichsgemeinde zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute das bau-
fällige Pfarrhaus habe verlassen müssen und, bis zur
Wiederinstandsetzung desselben, die zweyte Etage in
Nr. 318 der Leipziger Straße bezogen habe. Alle,
welche mich in pfarramtlichen Angelegenheiten zu
spre-

*) 11 englische Meilen sind ungefähr 23 deutsche Meilen,
also 5 englische Meilen 1 deutsche Meile.

sprechen haben, ersuche ich, sich desfalls in den Vormittagsstunden von 9 — 11 Uhr an jedem Wochentage zu mir zu bemühen; meine Katechumenen will ich, wie denselben bereits mündlich gesagt ist, Montags am 20. September zu der gewöhnlichen Zeit, im Hintergebäude des Großeschen Hauses, zu welchem der Eingang durch das Thorweg von Nr. 322 geht, erwarten; so wie ich für Diejenigen, welche sich noch der Privatbeichte zu bedienen pflegen, an jedem Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, und an jedem Sonn- und Festtage eine halbe Stunde vor Anfange des Hauptgottesdienstes, im Beichtstuhle anzutreffen seyn werde. Halle, am 13. September 1830.

Der Oberprediger zu St. Ulrich,
Dr. Ehrlich.

2.

Armen s a c h e.

An die Stelle des bisherigen Bezirksvorstehers, Hrn. Eigenthümers Wieske, für den 22sten Bezirk, die Weingärten, ist der Ziegeldeckermeister Hr. Krause zum Armen-Bezirksvorsteher über die Häuser sub Nr. 1853 bis 1890 erwählt worden.
Halle, den 11. September 1830.

Die Armen-Direction.
Dr. Mellin. Lehmann. Faber.

4

3.

8.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 9. Sept.	Der Pr. Schfl.	Weizen 2 Ehlr.	16 Egr.	3 Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen 1 „	15 „	— „
„ „ „	„ „ „	Gerſte — „	25 „	— „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „	21 „	3 „
Den 11. Sept.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen 1 „	10 „	— „
„ „ „	„ „ „	Gerſte — „	25 „	— „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „	20 „	— „
Den 14. Sept.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen 1 „	10 „	— „
„ „ „	„ „ „	Gerſte — „	27 „	6 „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „	21 „	3 „

Halle, den 14. September 1830.

Der Magiſtrat.

In den drey Markttagen vom 8. bis 14. Septbr. d. J. ſind zum Verkauf in die Stadt gekommen:

A. Vom Lande: Weizen 38 Wipl. 20 Schfl. Roggen 48 Wipl. 16 Schfl. Gerſte 10 Wipl. 12 Schfl. Hafer 36 Wipl. 20 Schfl. Summa 134 Wipl. 20 Schfl.

B. Zu Waſſer: Nichts.

Davon iſt zu Schiffe abgefahren worden: Weizen 1 Wipl. 12 Schfl. Roggen 9 Wipl. 8 Schfl. Gerſte 3 Wipl. 20 Schfl. Hafer — Summa 14 Wipl. 16 Schfl.

Halle, den 14. September 1830.

Der Magiſtrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetſchke.

4.

4.

Ueber Einquartierung.

Einwohner, welche garnisonirendes Militair oder deren Pferde gegen Servisvergütung aufnehmen wollen, haben sich deshalb recht bald zu melden.

Halle, den 14. September 1830.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

74) Wegen verschiedener Irthümer in einer frohen Gesellschaft wurde von R. R. für die Armen abgegeben 25 Sgr.

75) Die Sammlung auf dem Jahrmart besrug 2 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse,
Lehmann. Kunde.

6.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ic.
August. September 1830.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 12. August dem Graveur Sanger eine T., Christiane Sophie Caroline Charlotte. (Nr. 20.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Loebenstein ein S., Johann Wilhelm. (Nr. 195.) — Den 23. dem Lederhandler Friedrich eine Tochter, Sophie Malwine. (Nr. 933.) — Den 24. dem Uhrmacher

5

macher

macher Heinrich eine T., Christiane Amalie Bertha. (Nr. 58.) — Den 27. dem Eigenthümer Liebrecht ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 990.) — Dem Oekonom Kofch ein Sohn, Christian August Franz. (Nr. 1505.) — Den 10. Sept. dem Maurergesellen Kötter ein S., Christian Franz. (Nr. 1471.)

Moritzparochie: Den 22. August dem Salzfieder Ehrich ein S., Friedrich Carl Gustav. (Nr. 2088.) — Den 24. dem Stiefelwischer Stieler ein S., Johann Friedrich Gustav. (Nr. 555.) — Den 25. dem Salzfieder Lincke ein S., Carl Christian. (Nr. 695.) — Den 28. dem Jäger Poppe ein S., Johann August Otto. (Nr. 2122.) — Den 8. Sept. dem Zimmermann Horn Zwillingstöchter, todtgebohren. (Nr. 441.)

Dornkirche: Den 14. August dem Professor Bluhme ein S., Georg Richard. (Nr. 213.) — Den 30. dem Professor Ullmann eine Tochter, Elise Marie Wilhelmine. (Nr. 432.)

Glauchau: Den 31. August dem Buchdrucker Voigt eine T., Friederike Sophie Auguste. (Nr. 1977.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 12. Sept. der Tischlermeister Wagner mit M. K. Achilles. — Der Maurergeselle Noack mit J. M. C. Baumann. — Der Büchsenmacher Schröder mit C. F. S. Hartmann.

Moritzparochie: Den 12. Septbr. der Dienstknecht Sarke mit D. E. Wettmann.

Dornkirche: Den 12. Sept. der Schriftsetzer Ihring mit J. Ch. Schildbach.

Katholische Kirche: Den 7. Sept. der Jäger Petri mit A. W. F. Knauth aus Mansfeld.

Glauchau: Den 12. Septbr. der Schuhmachermeister Wetterling mit R. Ch. Loffe geb. Brauns. — Der Schneider Worm mit M. K. Geyer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Septbr. eine unehel. T., alt 2 W. 2 T. Krämpfe. — Den 9. des herrschaftlichen

lichen Kutschers Schaaf F., Marie Wilhelmine, alt 1 W. Krämpfe. — Der Rathsmeister Dr. Weber, alt 80 J. 2 W. 2 B. 5 F. Entkräftung. — Des Handarbeiters Brönne S., Carl Eduard, alt 2 J. 9 M. 2 W. 1 F. Krämpfe.

Berichtigung im vorigen Stück. Des Schneidermeisters Blank Sohn ist nur 1 Monat 2 Tage alt geworden.

Ulrichsparochie: Den 5. Septbr. des Dekonomen Müller Wittwe, alt 53 J. Auszehrung. — Den 9. des Schuhmachermeisters Jonas Wittwe, alt 80 J. 7 M. Entkräftung. — Des Chausseewärters Scopel Wittwe, alt 71 J. 8 M. 3 W. Geschwulst.

Moritzparochie: Den 5. Sept. des Oberbergamts: Factors Pechmann F., Mathilde Louise Wilhelmine, alt 5 J. 3 M. 3 W. 6 F. Krämpfe. — Den 8. des Zimmergesellen Horn Zwillingstöchter, todtgeböhren.

Katholische Kirche: Den 8. Septbr. des Maurers Neumann F., Marie Henriette, alt 1 J. 11 M. 2 F. Zahnen.

Neumarkt: Den 6. Sept. des gewesenen Soldaten Niethé Wittwe, alt 83 J. Entkräftung.

Glauchau: Den 9. Sept. des Amtsverwalters Köfer F., Johanne Auguste, alt 11 J. 8 M. 2 W. 6 F. Halsbräune. — Der Handarbeiter Bischof, alt 78 J. 4 M. Altersschwäche.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefesiel.

Bekanntmachungen.

Die am 1sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Eisenhüttenwerk Sorge, den 6. Septbr. 1830.

Der Königl. Kassenrendant Held.

Die monatliche Lieferung der Fourage für die in hiesiger Stadt stationirte berittene Königl. Land-Genésd'armerie soll vom 1. Januar bis ult. December 1831 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hierzu ein Termin zu Rathhause

auf den 21. September d. J.

Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Secretair Abt. anberaunt, zu welchem wir Unternehmungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 6. September 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Der Licht- und Ölbedarf für die Franckeschen Stiftungen auf das Jahr 1831, vom 1. Januar ab gerechnet, soll dem Mindestfordernden nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbierung des Lichtbedarfs ist

der 20. September d. J. Vormittags um 10 Uhr, und zur Ausbierung des Ölbedarfs

derselbe Tag Vormittags um 11 Uhr

als Termin bey der Hauptexpedition anberaunt worden. Der Lichtbedarf beträgt 60 bis 65 Centner, der Ölbedarf 1450 bis 1500 Berliner Maaßfannen. Die Bedingungen sind täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der gedachten Stiftungen einzusehen.

Halle, den 1. September 1830.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Ich mache den hiesigen und auswärtigen Schuhmachern bekannt, daß ich immer mit selbstgemachtem Geräthe versehen bin, für dessen Brauchbarkeit ich stehe, indem das Fabrikgeräthe selten zu gebrauchen ist. Auch ist bey mir ein Keller zu vermietthen.

Geräthsmacher Berger. Nr. 815.

Gute Hefen zum Backen sind von jetzt an immer frisch zu bekommen bey S. J. Schmeizer, große Klausstraße Nr. 879.

Chemisches Wasch- und Rasir-Pulver

vom

Apotheker **Branke** in **Schönebeck**, früher in **Loburg**,
 Ehrenmitglied des norddeutschen Apotheker-Vereins.

Eine, gemäß amtlicher Zeugnisse des Herrn Geh. Rath
 und Ritter **Dr. Hermbstädt** vom 21. April 1825, dem
 Fertiger wohlgelungene Mischung, deren Vertrieb laut
 Ministerial-Befehl vom 20. Julius 1825 durch die
 gesammte Monarchie bewilligt, und die auch nach bewähr-
 tem Gebrauche bereits mit seither sich mehrendem Beyfall
 aufgenommen worden. — Dies Pulver ist bey fortgesetzt
 täglicher Anwendung zu Reinigung des Gesichtes, des
 Halses, der Arme und Hände, als vorzügliches Mittel
 anerkannt: wider Sommersprossen, Schuppen, Flecken
 und Ausschlagen der Haut, und jeden Falls zur Erlangung
 eines schönen Teints. — Einer Bohne groß verwandle
 man Morgens und Abends mit wenig weichem lauwarmen
 Wasser in der Hand zu Schaum, reibe die zu reinigenden
 Stellen damit ein und wasche diese sofort wieder ab.
 Gleich geringe Quantität an Pulver und Wasser ist nur
 erforderlich, einen festen Rasirschaum zu erlangen, so daß
 mit einer ganzen 7½ Egr., desgleichen mit einer halben
 4 Egr. kostenden versiegelten Schachtel sehr lange ausge-
 reicht werden kann.

Der Debit für Halle und Umgegend dieses sich em-
 pfehlenden Mittels ist bey Herrn **Heinr. Keil junior**,
 große Klausstraße.

Circular-Ofen

in Auswahl, so wie auch verschiedene Kochöfen von be-
 sonders zweckmäßiger Construction empfangen

Kunde und Uhlig.

Die Pfänder, welche vom Jahr 1826 versezt sind,
 müssen binnen 8 Tagen eingelöst werden.

Wittve Braconier.

Den Empfang unserer diesjährigen ersten Sendung Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcißen, Jonquillen, Ranunkeln, Iris, Crocus, Lilien &c., zeigen wir hierdurch ergebenst an. Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, die uns bereits in Nota gegebenen Commissionen baldigst abzuholen, und bemerken nur noch, daß sich die Sendung durch ganz vorzügliche Waare auszeichnet.

Prasser und Comp.

Große Klausstraße Nr. 873.

Neue Heringe.

Die besten neuen fetten engl. Vollheringe verkauft bey ganzen Schocken à 1 $\frac{2}{3}$ Thlr., einzeln das Stück 1 Sgr. Frd. Sonntag. Steinstraße Nr. 182.

Feinsten grünen ganz kleinbohnigen Levante: Kaffee von äußerst delikatem Geschmack 5 Pfund für 1 Thlr., feinen Rassinade bey ganzen Brodten das Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., große schöne Smirnaer Rosinen das Pfd. 3 Sgr. 2 Pf., Zant. Corinthen das Pfund 4 Sgr. 3 Pf., gestiebten engl. Piement das Pfund 9 Sgr., do. do. engl. Pfeffer das Pfund 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., feinste Gewürz: Chokolade das richtige Pfund 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., feinsten Perlethee das Loth 2 Sgr., Heysanthee das Loth 1 Sgr., so wie alle übrigen Material- und Gewürzwaaren verkaufe ich zu den angemessen billigsten Preisen. Frd. Sonntag.

Auswärtige Seife, weiß und roth, offerirt à Stein 2 $\frac{11}{2}$ Thlr., bey ganzen Centnern billiger, Keil jun. Große Klausstraße.

Große Steinstraße Nr. 178 sind zwey Stuben nebst Kammern und Küche an eine stille Familie zu Michaelis zu vermietzen.

Ich wohne jetzt in der kleinen Klausstraße Nr. 917
dem Packerhofe gegenüber.

Halle, den 9. September 1830.

Professor D. Friscke.

Logisveränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst
an, daß ich von jetzt an nicht mehr Leipziger Straße
Nr. 327, sondern am alten Markt Nr. 692 in dem Hause,
wo die Materialhandlung des Herrn Franz Singer ist,
wohne.

Um ferneres Wohlwollen, welches ich stets durch
reelle Bedienung zu erhalten mich bestreben werde, bitte
ich ergebenst. Halle, den 14. September 1830.

Auguste Böhme,
Puß- und Modehänderin.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich von
jetzt an meine Wohnung verändert habe und auf dem Mo-
rigkirchhof in das Grunert'sche Haus Nr. 610 gezogen
bin, und noch fortwährend guter Bernstein- und Copal-
lack, so wie auch schwarzer Lederlack, sowohl im Einzelnen
als Ganzen zu haben ist.

Dasselbst sind auch noch einige freundliche Stuben nebst
Kammern mit oder ohne Meubles zu vermietthen.

G. Salomon.

Einem geehrten Publikum wird hiermit ergebenst
angezeigt, daß meine Torfschuppen dieses Jahr wieder
gefüllt sind. Durch die freye Lage meines Torfplatzes
und durch sorgfältige Behandlung ist es mir möglich ge-
worden, die Torfsteine, trotz des nassen Sommers, sehr
trocken einzubringen. Wem daher an trocknen Torfstei-
nen von guter Escherbener Schachtkohle gelegen ist, be-
ehre mich für diesen bevorstehenden Winter mit seinem
gütigen Auftrage. Angemessene, nicht zu hohe Preise,
nebst reeller Zusendung, wird mein eifrigstes Bestreben
seyn. Meine Torffabrik ist Neumarkt, Breitenstraße
Nr. 1213. Nieschmann.

Freunden und Verwandten zeigen wir mit tiefbetrübtem Herzen ergebenst an, daß unser guter, uns unvergeßlicher Gatte und Vater, der pensionirte Rathmeister und Erster Thalsvorsteher Dr. Heinrich Christian Weber, nachdem er am 23. Junius c. sein achtzigstes Lebensjahr zurückgelegt hatte, heute Vormittags 11 Uhr an Entkräftung sanft entschlafen ist. — Jeder, der den strengrechtlichen Mann und zärtlichen Vater kannte, wird uns sein stilles Beyleid nicht versagen und den Schmerz über unsern großen Verlust mit uns theilen. — Sanft ruhe seine Asche! —

Halle, den 9. September 1830.

Die hinterbliebene Wittwe
und dessen zwey Kinder.

Anzeige. In meinem Verlag ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (hier in Halle in meiner Buchdruckerey, kleine Steinstraße):

Die

Schreckenstage Leipzigs

unpartheyisch dargestellt und nach ihren Ursachen und nothwendigen Folgen freymüthig erörtert.

„In Red' und Schrift sprech Jeder, wie er's meine;
Ob's wohl thut oder weh: Jedwedem stets das Seine!“

Brochirt. Preis 5 Sgr.

Leinr. Ruff jun.

Berichtigung.

In der ersten Bekanntmachung des vorigen 37ten Stückes dieses Blattes 5te Zeile muß es statt „bis zum 1. October“ — „bis zum 31. October“ heißen.

Halle, den 14. September 1830.

D. G. Schiff.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.